

Ausführlicher Erfahrungsbericht  
Erasmusaufenthalt in Wien  
Wintersemester 2015/16  
Anna-Katharina Pnischeck  
Bachelor of Education Mathematik und Geschichte

## **Mein Auslandssemester in Wien WS 2015/16**

### **Meine Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)**

Zu Beginn meines Studiums war mir bereits klar, dass ich einen Auslandsaufenthalt im Rahmen meines Studiums absolvieren möchte. Nachdem ich mich bereits im 5. Semester mit dem Mainzer Fachkoordinator, Herrn Leinen, unterhalten hatte, stand schnell fest wohin es gehen sollte: Wien. Dieses Ziel wählte ich aus mehreren Gründen. Einerseits wusste ich von Anfang an, dass ich in ein deutschsprachiges Land, beziehungsweise an eine Universität mit der Unterrichtssprache Deutsch, wollte. Aufgrund meines Studienfaches Mathematik habe ich es mir nicht zugetraut dieses Fach auf Englisch oder gar einer ganz neuen Sprache zu studieren. Andererseits wollte ich schon immer mal eine Zeit lang in Österreich wohnen, da ich dieses Land aufgrund seiner Sprache und seiner Kultur sehr gerne mag. Da kam mir der Erasmusvertrag mit der Technischen Universität Wien, als Partneruniversität der Johannes-Gutenberg Universität gerade recht.

Die Bewerbung war lediglich reine Formsache, da die Bewerberzahlen für ein deutschsprachiges Land im Fach Mathematik sehr gering sind. Im Wintersemester 2015/16 war ich die einzige Austauschstudentin, die als Ziel Österreich/Wien gewählt hatte. Herr Leinen und Herr Jüngel, mein Fachkoordinator in Wien, berieten mich sehr gut und so konnten wir schnell eine gute Kursauswahl für das Learning Agreement treffen.

### **Meine Unterkunft**

Anfangs habe ich mich mit den studentischen Wohnheimen auseinandergesetzt, weil man in diesen schnelleren Kontakt zu anderen Studenten und Studentinnen erhält, vor allem auch aus anderen Ländern. Jedoch musste ich dann recht schnell feststellen, dass man eine relativ hohe Miete zahlen muss (400€ - 800€), um dort zu wohnen. Zum einen war mir dies zu teuer und zum anderen teilt man sich in den unteren Preiskategorien das Zimmer mit einer Person und das war dann doch nichts für mich. Daraufhin habe ich mich auf der Internetseite „WG-Gesucht“ und auf Facebook in diversen Gruppen über eine private Wohnung (WG) informiert. Recht schnell hatte ich Kontakt zu einem Mädchen und wir haben uns direkt gut verstanden. Nach einigen Gesprächen via Email und Skype mit ihr und ihren Mitbewohnern stand fest, dass ich ein Zimmer im 17. Bezirk in Wien haben sollte. Der Preis, die Lage und die Größe haben super gepasst. Wien ist in 23 Bezirke eingeteilt, bei denen der 1. Bezirk die Innenstadt samt vielen Sehenswürdigkeiten umfasst. Somit war der 17. Bezirk, Hernals, in dem ich wohnte, etwas abgelegen, jedoch hatte meine WG direkt eine S-Bahn- und Straßenbahnhaltestelle vor der Tür. Dadurch war ich innerhalb einer halben Stunde in der Innenstadt. Ich würde also empfehlen, bei der Wohnungssuche auf eine nahegelegene U-Bahn, S-Bahn oder Straßenbahnstation zu achten. Denn die gute Anbindung ist in so einer großen Stadt wie Wien wirklich wichtig.

### **Mein Studium**

Da ich schon Ende August nach Wien aufgebrochen bin, hatte ich noch vier Wochen Schonzeit, in denen ich mir die Stadt ansehen konnte, bevor Anfang Oktober das Semester startete. Ich belegte zum einen die „Numerische Mathematik A“ und die „Einführung in das Programmieren für Technische Mathematik“. Anfangs belegte ich zudem noch die Vorlesung samt Übung „Partielle Differentialgleichungen“: Diese musste ich jedoch nach dreiwöchiger

Probe aufgeben. Leider haben sich die Inhalte und die gewünschten Voraussetzungen doch nicht so sehr mit meinem damaligen Wissensstand gedeckt, sodass die Veranstaltung einfach zu schwer war. Dies stellte jedoch kein Problem dar, da Herr Jüngel und Herr Leinen volles Verständnis dafür zeigten. Auch von Seiten des Erasmusbüros Mainz stellte dies kein Problem dar, da ich durch die anderen Kurse immer noch genug ECTS-Punkte hatte, um trotzdem die Erasmusförderung zu erhalten.

Auf Grund dieser Erfahrung kann ich nur jedem raten einen Kurs fallen zu lassen, wenn er zu schwer sein sollte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass niemand einem böse ist, wenn man die Erwartungen doch nicht erfüllt. Zudem wurde ich sehr gut unterstützt und man hat mir sogar angeboten, auch drei Wochen nach Semesterstart, noch in andere Kurse zu wechseln, falls ich dies gewollt hätte. Jedoch kann ich jedem raten, sich nicht all zu viel für das Auslandssemester vor zu nehmen, da die Zeit sehr schnell vorbei ist und man die Zeit in einem fremden Land auch wirklich dazu nutzen sollte, das Land, die Leute und die Kultur kennen zu lernen. In Bezug darauf war es toll die Studienmentalität der Wiener Mathematikstudenten kennen zu lernen. Sie nehmen dort das Studium viel gelassener und versuchen im Gegensatz zu deutschen Studenten nicht zwanghaft ihren Bachelor in sechs Semester zu beenden.

Des Weiteren wurde ich von der Partneruni gut aufgenommen und bei jeglichen Fragen wurde mir sehr gut geholfen. Ich wusste immer an wen ich mich wenden sollte. Zum Abschluss möchte ich noch etwas zum Schwierigkeitsgrad an der TU Wien sagen: Dieser entspricht in etwa dem Schwierigkeitsgrad der Universität Mainz. Jedoch sollte jedem Austauschstudent bewusst sein, dass im Auslandssemester noch andere Dinge, wie die Suche nach den Räumlichkeiten oder neuen Studienkollegen, anfangs durchaus eine zusätzliche Hürde darstellen können. Deswegen kommt es einem möglicherweise etwas schwerer vor, als an der Heimatuni, wo man sich bereits auskennt.

### **Mein Alltag und meine Freizeit**

Wien ist bekannt für seine vielen kulturellen Sehenswürdigkeiten. Sei es der Prater, die Oper oder die Sommerresidenz der Kaiserin Sisi. Die ersten vier Wochen in Wien waren die kulturintensivsten. Da ich schon Ende August dort ankam, konnte ich den gesamten September bis zum Semesterstart am 01. Oktober für „Sightseeing“ nutzen. Dabei hat mir vor allem das Willkommensprogramm des Internationalen Büros der TU Wien geholfen. Man konnte sich für ein zweiwöchiges Kennenlern-Programm der TU Wien anmelden. Dabei hat man nicht nur viele neue nette Leute kennengelernt, sondern man hat auch viele Geheimtipps für die Stadt erhalten. Vor allem die Gespräche mit Einheimischen haben anfangs sehr gut geholfen in der Stadt und in der Uni zu Recht zu kommen.

In meiner Freizeit habe ich also größtenteils mit Besuchern aus Deutschland oder neuen Bekanntschaften aus Wien die Stadt mit ihren vielen Highlights erkundet. Hier werde ich nur kurz zwei nennen, die wirklich absolut sehenswert sind.



Das erste ist das Schloss Schönbrunn, das für Sisi-Liebhaber ein wirkliches Muss ist. Egal bei welchem Wetter, ein Besuch ist immer lohnenswert.

Hier sieht man das Schloss an einem tollen letzten Sommertag im September. Auch eine Führung durch die Räumlichkeiten mit kostenlosem Audioguide ist sehr zu empfehlen.

Ein anderes Highlight ist der Wiener Prater. Ein Vergnügungspark, der das ganze Jahr offen ist, und das auch noch gratis? Das kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen. Wien jedoch hat es zu bieten. Rechts sieht man das historische Riesenrad, welches jeder Austauschstudent in Wien mindestens einmal besucht haben sollte. Die Aussicht über die gesamte Stadt ist wirklich atemberaubend. Jedoch sollte man dazu sagen, dass das Ticket lediglich eine Runde mit dem Riesenrad enthält. Dies fand ich anfangs etwas verwunderlich, wenn man nur die klassischen Riesenräder von der Kirmes kennt.



Nicht zu vergessen ist in Österreich und auch in Wien ist das kulinarische Essen. Links sieht man einen schmackhaften Kaiserschmarren aus dem „Palatschinkelkuchl“. Diesem Restaurant im 1. Bezirk, im Zentrum der Stadt, sollte man auf jeden Fall einen Besuch abstatten. Außerdem sollte man als Fleischliebhaber zum einen ein klassisches Wiener Schnitzel essen und zum anderen einmal einen Heurigen, eine kleine österreichische Straußwirtschaft, besuchen.

Abgesehen von viel Sightseeing war mein Alltag recht ruhig. Vor allem weil mich das Studium schnell sehr stark in Anspruch genommen hat, wodurch ich unter der Woche viel gelernt habe. Am Wochenende bin ich dann meistens in der Stadt oder mit Freunden unterwegs gewesen. Ab November war die ganze Stadt dann ein reines Märchenland mit den vielen verschiedenen Weihnachtsmärkten. Viele habe ich besucht und kann nur sehr empfehlen sich dafür genug Zeit einzuplanen. Um einen Weihnachtsmarkt zu finden, muss man nicht lange durch die Stadt laufen oder suchen. Ein kurzer Spaziergang durch die Innenstadt und man gelangt von einem Weihnachtsmarkt zum nächsten und kann sich gar nicht satt sehen.

Wien hat einfach so viele verschiedene Facetten und ist keinesfalls, wie einige Gerüchte sagen, eine eingestaubte oder veraltete Stadt. Die Stadt hat für jedes Alter etwas zu bieten und ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.

### **Mein Fazit**

Immer wieder gerne! Aufgrund der vielen positiven Erfahrungen würde ich jederzeit wieder ein Auslandssemester in Wien absolvieren. Die Stadt hat einfach so viel zu bieten. Selbst nach fünf Monaten Aufenthalt habe ich noch längst nicht alles gesehen, was ich mir anfangs vorgenommen hatte. Ich kann nur jedem empfehlen dieser Stadt einen Besuch abzustatten und die Zeit gut zu nutzen!!!

Für weitere Fragen oder Tipps zu meinem Auslandsaufenthalt, meinen Erfahrungen und meinen Eindrücken stehe ich gerne zu Verfügung und gebe gerne Auskunft.